

werden gekürzt, indem über v bzw. r nicht ein bloßer Strich, sondern ein Zeichen in der Art einer 2 oder eines z gesetzt wird. An die Stelle von *hoc* tritt ein h mit einem Punkt darüber. Die ri-Ligatur schwingt nicht weit nach rechts aus. Die ti-Ligatur wirkt zitterig und schief. Die Oberlänge des d sieht vielfach wie ein geschwungenes Schwänzchen aus. Die m-Kürzung ist entweder gezackt oder so flüchtig, daß sie einem bloßen Winkel ähnelt. Nicht beirren lassen darf man sich von der unterschiedlichen Bildung des g: bis fol. 182^r verläuft sein unteres Ende in einem Bogen nach oben, während dann an seiner Stelle ein ziemlich gerader Strich die Regel wird; hier wechselt nicht der Schreiber, sondern dieser geht zu einer neuen Form über; denn im übrigen bleibt sein Schriftbild identisch.

I) fol. 189^v Z. 1—11 (*Quinta vero feria — abbas electus est* = II 92, S. 692 Z. 6 [mit Var. g]—12).

In den letzten zehn Zeilen der Chronik tritt noch eine neue Hand auf. Sie ist klein, breit und spitzig. Besonders fällt hier die ri-Ligatur auf, die verhältnismäßig weit offen ist. Die Oberlänge des d gerät sehr kurz und biegt zum Teil stark nach links ab¹⁰⁾.

* * *

Während die Hände im Haupttext ziemlich leicht voneinander zu scheiden sind, bieten die Nachträge und Korrekturen größere Schwierigkeiten. Denn erstens würde man zunächst erwarten, daß hier nur eine Persönlichkeit, nämlich der Autor (oder Interpolator?) am Werk ist, während in Wirklichkeit mehrere Individualitäten sichtbar werden¹¹⁾. Und zweitens haben wir es bei der großen Masse der Marginalien zwar mit ein und derselben Hand zu tun; doch verfügt diese über eine erstaunliche Skala von Möglichkeiten, die von der flüchtigsten Geschäftsschrift bis zur vollendeten Kalligraphie reicht, so daß ihre letztliche Einheit eher vom gesamten Duktus als von diesen oder jenen Einzelbeobachtungen her zu begreifen sein wird.

Von dieser Haupthand sind die folgenden Stellen nicht geschrieben worden:

¹⁰⁾ Vgl. u. S. 130; Taf. III.

¹¹⁾ Zur Beteiligung mehrerer Hilfskräfte an der Korrektur und Umarbeitung eines Texts s. C. Leonard i, *Anastasio Bibliotecario e l'ottavo concilio ecumenico*, Studi medievali, ser. 3^a, vol. 8, 1 (1967) S. 59 ff., bes. 74—104; D. Lohrmann, *Eine Arbeitshandschrift des Anastasius Bibliothecarius und die Überlieferung der Akten des 8. Ökumenischen Konzils*, QFIAB 50 (1971) S. 420—431.